Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 5 (1884)

Heft: 5

Artikel: Die Turngeräte von W. Spiess

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. Jahrgang. Nr. 5

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Handfertigkeits-Unterricht.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. Mai 1884. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Küttel in Luzern:
VIII. Jahresbericht und Rechnung des Kindergartenvereins pro 1882—1883.
2) Von Herrn Blandenier:
Une innovation scolaire et ses conséquences.
3) Von Herrn Wiget in Chur:
Die formalen Stufen des Unterrichts.
4) Von Herrn Dr. Haag in Burgdorf:
Jahresbericht über das Gymnasium in Burgdorf pro 1883 mit Beigabe.
5) Vom Tit. Erziehungsdepartement des Kts. Baselstadt:
Verwaltungsbericht pro 1883.
6) Von Herrn Hofer, Schreinermeister in Langnau:
Ein zweipläziger Schultisch.
7) Von Herrn Friedli & Cie. in Bern:
Ein Drehstuhl.
8) Von Herrn Maier, Professor in Aarau:
Programm der aargauischen Kantonsschule pro 1884.
9) Von Herrn Prof. Reitzel in Lausanne:
Compte rendu du Département de l'instruction publique et des cultes pro 1883.
10) Von Herrn Kindler, landwirtschaftl. Schule Rütti:
Die landwirtschaftlichen Wettarbeiten zu Hindelbank den 13. August 1883.
11) Von der Tit. Direktion der landwirtschaftlichen Schule Rütti:
XXIV. Jahresbericht der landwirtschaftl. Schule Rütti pro 1883.
12) Von der Tit. Buchhandlung Dalp:
Wandtabelle für den ersten Unterricht im Rechnen von A. J. Nobs.
13) Vom Tit. Erziehungsrat Baselstadt:
1) Lesebuch für die Primarschulen des Kantons.
2) Programm der Fortbildungsklassen der ob. Töchterschule pro 1884—1885.
3) Ordnung für die Fortbildungsklassen an der Töchterschule.
4) Grundsäze für den Unterricht in den Primarschulen zu Basel.
5) Lehrziel für die Primarschulen in Basel.

Die Turngeräte von W. Spiess.

Beim Eingang in unsere Schulausstellung tritt dem Besucher eine stattliche Sammlung neuer Turngeräte entgegen. Dieselben sind in mehrfacher Beziehung neu. Sie sind beweglich. — Die alten Turngeräte standen fest und unverrükbar wie Cyklopenmauern. Wo sie standen am Regen und Sonnenschein, oder im Turnsaale, da mussten sie bleiben. In Folge der Einflüsse der Witterung mussten sie in kurzer Zeit zu Grunde gerichtet und durch andere ersezt werden. Ein anderer Uebelstand der alten Turngeräte war der, dass der Lehrer dahin gehen musste, wo die Turngeräte festgenagelt waren, und die Art ihrer Aufstellung nicht den jeweiligen Bedürfnissen anpassen konnte. Zudem mussten diese Turngeräte meist doppelt angeschafft werden, wenn man den Turnunterricht das ganze Jahr betreiben wollte, was den Gemeinden grosse Kosten verursachte.

Alle diese Uebelstände werden durch die neuen beweglichen Apparate vollkommen gehoben. Barren und Rek, Leitern und Stemmbalken, sogar Kletterstangen können leicht durch einige Schüler aus der Turnhalle in's Freie getragen und aufgepflanzt und wieder zurükgetragen und zum Gebrauch in der Turnhalle aufgestellt werden. Natürlich ermöglichen diese Geräte die Benuzung von anderen Lokalien, wie Tanzsälen und grössern Schulzimmern, zu Turnstunden während des ganzen Jahres. Wenn nicht geturnt oder der Raum zu andern Zweken verwendet wird, Teatervorstellungen, Versammlungen etc., können diese beweglichen Turngeräte in einen kleinen Winkel versorgt werden.

Auf diese Weise wird vielen Gemeinden, die nicht über eigene Turnlokale verfügen können, ein rationelles Turnen ermöglicht, die Anschaffungskosten und die Kosten für den Unterhalt bedeutend reduzirt, was offenbar das Turnen bedeutend volkstümlicher machen wird.

Diese Vorzüge allein schon werden hinreichen, den beweglichen Turngeräten Eingang zu verschaffen; sie haben aber noch andere Vorteile von nicht geringerem Werte, welche dem Lehrer und der Jugend sehr willkommen sind. Sie lassen sich Alle besser der Grösse und der Kraft der Schüler anpassen, indem sie höher und tiefer, enger und weiter gestellt werden können und erleichtern oder erschweren nach Belieben und Absicht des Lehrers die Turnübungen in weitestem Masse,

so dass sie als gefügige Werkzeuge die Arbeit fördern helfen. Sie erlauben auch eine unbegrenzte Mannigfaltigkeit der Uebungen, wodurch der Turnunterricht einerseits belebter und allseitiger wird, andererseits besser den verschiedenen Verhältnissen angepasst werden kann. Diese neuen Turngeräte gewähren auch den Vorteil, dass sie leicht miteinander kombinirbar sind. Die gewöhnlichen Sprungständer dienen in Mädchenschulen zugleich als Leiterngestell und zum Gebrauch des Sturmbrettes, in Knabenschulen tragen sie auch den Stemmbalken und bilden auch die Säulen eines beweglichen Bokes. Mit vier solchen Springständern und 2 Holmen bildet man einen verstellbaren Barren. Zu einem vollständigen, ausreichenden Turnapparat genügen somit 4 Springständer, 1 Stemmbalken, 2 Sturmbretter, 2 Leitern, 2 Holmen (für Barren), 1—2 Rekstangen und 4 Kletterstangen. Mit zwei kleinen Springkasten, welche auch als Unterlage des Stemmbalkens dienen können, wird eine grössere Mannigfaltigkeit erzielt.

Der 4—5 Meter lange Stemmbalken ist hohl und in Folge dessen so leicht, dass er von kleinen Knaben getragen wird. Die Geräte sind alle solid und sauber gearbeitet und besonders sehr billig, wie die Preisliste, die lezthin mit dem „Pionier“ versandt wurde, gezeigt hat, auch auswärts von Fachmännern anerkannt worden ist.

Auf einem Tische rechts ist ein hübsches Turnhallenmodell im Massstab von 1 : 10 aufgestellt, worin man sich die zwekmässige Plazirung der Turnapparate merken kann. Dank dieses Dispositions-Modells bekommt man Aufschluss über die verschiedenen Aufstellungsarten der Turngeräte und die zwekmässige Verwendung des gegebenen Raumes.

Ausserdem sind noch verschiedene Barren von vorzüglicher Beschaffenheit vorhanden, ebenso ein für Turnhallen verwendbares Doppelrek mit verschiebbaren Pfosten, Kokosmatten etc.

Urteile unserer Fachmänner.

Zwei Schultische.

I. Von Herrn Kurath, in St. Gallen.

Ein zweipläziger Schultisch ganz von Hartholz (Eiche), sehr solid und sauber gearbeitet.

Die unter dem Namen „St. Galler Form“ bekannte Konstruktion der Schultische scheint mehr und mehr Plaz zu gewinnen, wenigstens sind die in lezter Zeit hier ausgestellten Tische nach diesem Prinzip gemacht. Leider sind die Aenderuugen, die die Erbauer daran angebracht, in den meisten Fällen eher Verschlimmerungen; so auch hier. Der ausgestellte Tisch führt zwar den Namen Familientisch; es mag daher manches, das wir daran auszusezen haben, auf Rechnung seiner exklusiven Bestimmung gesezt werden. Die Kommission denkt aber, was am Schultisch unzwekmässig sei, müsse auch, weil dem gleichen Zwek gewidmet, am Familientisch gerügt werden. Sie beurteilt ihn daher als Schultisch.

Aus dem dabei liegenden gedrukten Prospekt geht hervor, dass dieser Tisch auch als Arbeitstisch dienen soll. Dieses wurde schon bei früheren Tischen ermöglicht, indem durch einen Stift der Platte eine wagrechte Lage gegeben wird, ein nicht zu unterschäzender Vorteil. Hier bleibt die Platte schief, so dass sie als Arbeitstisch unpassend ist. Wohl um sie zu diesem Zwek geeigneter zu machen, hat sie zu wenig Neigung, was zur Folge hat, dass die Höhe vom Siz zur Platte zu gross ist.

Die Tintenbehälter sind mit hölzernen Schiebdekeln versehen, das ist aus naheliegenden Gründen unpraktisch. Der Raum für die Schiefertafel sollte der Reinlichkeit wegen unten offen sein. Kann auch für obere Klassen ganz wegfallen. Die Rüklehne steht senkrecht, was in der Schultischfrage eine längst verworfene Form ist.

Der Siz besteht aus vier parallelen Leisten. Ueber die Zwekmässigkeit dieser Size sind die Meinungen geteilt. Hier ist offenbar die zweite, etwas erhöhte Leiste etwas zu weit nach hinten, so dass das Sizbein gerade auf diese zu liegen kommt. Die Füsse, gotisch durchbrochen, sehen hübsch aus, stehen aber nach vorn 10—12 cm. vor, so dass im Schulzimmer dieser Raum verloren geht. Am wenigsten können wir uns mit dem schwach konstruirten Fussschemel befreunden. Dieser ist zirka 52 cm. breit, besteht aus zu schwachen, tannenen Stäben, und kann durch eine Vorrichtung schief gestellt werden. Wir halten dieses für eine unnötige Spielerei.

Der Preis ist Fr. 65. Wir können diesen hohen Betrag nur durch das gute Material und die saubere Arbeit in etwas entschuldigen. Der ganze Tisch ist übrigens für zwei Pläze zu kurz.

2. Einen günstigeren Eindruk macht der von Herrn Hofer, Schreiner in Langnau, eingesandte zweipläzige Schultisch. Derselbe ist mit Ausnahme der Leisten für Fuss und Lehne ganz von Tannenholz solid und sauber. Die Verhältnisse sind meistens richtig, nur wünschten wir die Platte mehr geneigt, wodurch auch die Entfernung vom Siz zur Platte normaler würde. Ebenso sollte die kleine Randleiste auf der Platte von Hartholz sein, und der Schemel 5—7 cm. nach vorn gerükt werden. Die ganze Anlage des Tisches, sowie der billige Preis desselben (Fr. 16) lassen ihm eine grössere Verbreitung voraussagen.

3. Ein Drehstuhl. Diese Art von Siz scheint bei dem Zeichnungsunterricht in Aufnahme zu kommen, ist auch